Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 5 (1783)
Heft: 38

Artikel: Saatlied
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544066

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Für Köpfe von gewöhnlichem Schlag ist höhere „Erleuchtung, was übermäßiges Licht dem blöden Auge, „was ätherische Luft dem Menschen wäre.“

„Ist der aufgeklärte, helle Kopf immer ein guter „Mensch, und der Gelehrte immer vernünftig? Schul„wissenschaft, macht sie ihren Besitzer allezeit glücklich? „Und was das Wissen des Volks betrift, es hat sein „beschränktes Maaß, und wechselt ab. Lenkt es seine „Aufmerksamkeit auf eine neue Reihe von Sachen, so ver„nachläßiget er eine alte. Unser Wissen ist Stückwerk.

(Die Fortsetzung folgt.)

Saatlied.

Pflüger, last den Pflug izt ruhn,
Löst dem Stier die Hörner!
Wackrer Sämann, bringe nun
Deine goldnen Körner!
Schreit in Gottes Namen an!
Alles Ding ist wohlgethan
In des Herrn Namen.

Die du Frucht zur Nahrung trägst,
Blumen zum Vergnügen,
Laß am Herzen dir zunächst
Diese Körnlein liegen!
Säuge sie mit deinem Saft,
Stärke sie mit deiner Kraft,
Laß sie nicht verkümmern!

Weck, o Sonne, mild und gut,
Aller Keime Streben;

Brüte sie mit sanfter Glut,
In das junge Leben!
Wässre, Regen, neze, Thau,
Mildbefeuchtend diese Au,
Daß sie nicht verschmachte.

Brecht dann, Keimchen, bald hervor,
Grün die Flur zu schmücken,
Unsre Hofnung tritt in Flor,
Wann wir euch erblicken.
Und zum Himmel beten wir,
Daß kein Sturm, kein böses Thier
Unsre Lust verderbe;

Unsre Lust es anzusehn,
Wie die jungen Aehren
Stolz auf schlanken Halmen stehn,
Dichtgedrängt in Heeren;
Wie sie säuseln hin und her,
Und die vollen Häupter schwer
Bis zur Erde neigen.

In der frohen Erndezeit
Tragen Weib nnd Kleinen
Munterspringend das Getraid
In die leeren Scheunen;
Und sobald die Arbeit ruht,
Springen wir mit frohem Muth
An dem Stoppelfeste.

Thier und Menschen sind erfreut,
Baur und Bürger lachen,
Wann die Erndte gut gedeiht,
Und die Speicher krachen.
Selbst der Vogel in der Luft,
Den die goldne Garbe ruft,
Zwitschert um so froher.

Weib und Kind hat keine Noth,
Wann der Krug mit Kränzen,
Und ein Korb mit frischem Brod
Auf dem Tische glänzen,
Gast und Wandrer laben wir;
Keinen Armen jagen wir
Mit; Helf Gott! Geht weiter!